

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 57.

35. Jahrgang.
Dienstag, den 15. Mai

1888.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 164 des Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma: **C. Hoffmann & Uhlig** in **Schönheide** ihren Sitz nach Blasewitz bei Dresden verlegt hat und im genannten Handelsregister in Wegfall kommt.

Eibenstock, am 11. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Besicht.

Richter.

Mittwoch, am 16. d. M., Nachm. 3 Uhr

sollen in hiesiger Polizeiwache 1 Winterüberzieher, 1 Cylinderuhr mit Kette u. dgl. mehr gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, am 14. Mai 1888.

Glaeser, Rathsvollstreckungsbeamter.

Erledigt

hat sich die unter dem 13. Febr. d. J. bekannt gegebene **Spernung des Morgenröthe-Carlsfelder Communicationsweges**, der für den Fahrverkehr wieder benutzbar ist.

Königl. Revierverwaltung Rantenfranz,

den 12. Mai 1888.

P. Franke.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung des **1. Einkommensteuertermines** für 1888 bis zum 22. dieses Monats wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf dieser Frist mit den in § 79 des Einkommensteuergesetzes vorgeschriebenen Zwangsmaßnahmen vorzugehen ist.

Eibenstock, am 14. Mai 1888.

Der Stadtrath.

Vöcher.

Bg.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Im Zustande Kaiser Friedrichs ist eine Periode des besseren Befindens eingetreten. Das die Kräfte aufzehrende Fieber hat fast ganz aufgehört und der Appetit ist, besonders in den Abendstunden, wieder reger geworden. Ueber das Befinden Seiner Majestät werden von jetzt an, wenn nicht unvorhergesehen eine Verschlimmerung eintritt, nur noch 2 Bulletins in der Woche ausgegeben werden, nämlich Dienstags und Freitags. Der gegenwärtige Zustand läßt einen Fortbestand der Besserung erwarten. Schludbeschwerden, die seit einigen Tagen infolge einer Entzündung des Zäpfchens sich unangenehm bemerkbar machten, sind beinahe gänzlich wieder verschwunden. Uebrigens hat Seine Majestät der Kaiser an derartigen Entzündungen früher häufiger gelitten. Bedenklich sind dieselben nicht, auch, wie gesagt, die jetzige nicht. Der Verlauf der Nacht vom Freitag zum Sonnabend kann als leidlich bezeichnet werden, wenn auch der Schlaf durch Eiterabsonderung und Hustenreiz wiederholt unterbrochen wurde. Die Ernährungsverhältnisse sind den Umständen nach nicht ungünstig und bessern sich noch mehr und mehr. Der hohe Patient genießt viel flüssige Nahrung und nebenher auch feste Fleischspeisen, wie Geflügel. Das Fieber, welches Morgens gänzlich fernbleibt, stellt sich gegen Abend immer noch wieder ein; indessen stieg die Körpertemperatur am Freitag Abend nicht über 37,9 Grad, während sie am Donnerstag Abend noch 38 Grad betragen hatte. Der Unterschied beträgt demnach zwar nur $\frac{1}{10}$ Grad, aber es ist doch immerhin ein kleiner Fortschritt zum Besseren. Nachdem Seine Majestät der Kaiser sich am Freitag Abend erst nach 8 Uhr zu Bett gelegt hatte, stand Allerhöchstderselbe Sonnabend Morgen schon gegen 10 Uhr wieder auf und war im Stande, sich ohne Unterstützung vom Schlafzimmer nach dem Arbeitszimmer zu begeben. Hier brachte der hohe Patient die Zeit abwechselnd auf dem Sopha und im Lehnstuhl zu. Die geistige Regsamkeit ist wieder sehr lebhaft; Seine Majestät beschäftigt sich sehr viel mit Lektüre und hat ein großes Bedürfnis nach Arbeit.

— Nach den bestehenden Vorschriften über die Einberufung der Ersatzreserven zu den Übungen steht jungen Leuten mit entsprechendem Bildungsgrad, welche während ihrer Dienstzeit sich selbst belibben, ausrüsten und verpflegen wollen und die gewonnenen Kenntnisse in dem vorschristsmäßigen Umfange dargelegt haben, für die erste Übung unter denjenigen Truppenteilen die Wahl frei, welchen für das betreffende Jahr die Ausbildung der Ersatz-Reserve übertragen ist. Von dieser Befugnis ist bisher nur wenig Gebrauch gemacht worden, was wahrscheinlich nur auf Unkenntnis der betreffenden Vorschriften zurückzuführen ist. — Alljährlich ist die Thatsache zu konstatieren, daß eine Anzahl ausgehobener Rekruten sich schon vor ihrer Einstellung zum aktiven Truppenteile verheirathen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß zu einer derartigen Verheirathung unter allen Umständen die Ausstellung eines Consenses beim

zuständigen Bezirks-Kommando nachzusuchen ist, doch entsteht daraus weder für die Ehefrau des betreffenden Rekruten, noch für die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder Anspruch auf Unterstützung durch den Staat oder die Gemeinden. Auch wird während der aktiven Dienstzeit keine Rücksicht auf die Verheirathung genommen, sondern der betreffende stets als unverheirathet betrachtet. Ein Anrecht auf vorzeitige Entlassung erwirbt derselbe deshalb ebenfalls nicht.

— **Wilhelmshaven.** Zu der am 18. d. M. stattfindenden Eröffnung der großen nordischen Ausstellung wird ein deutsches Panzerschiff nach Kopenhagen gehen. In Erwiderung dieses Besuchs wird die dänische Kadettenkorvette „Dagmar“ auf ihrer Reise nach London Wilhelmshaven anlaufen. Dies ist das erste Mal, daß seit 1864 ein dänisches Kriegsschiff einen deutschen Hafen besucht.

— **England.** Die Unzulänglichkeit der militärischen Machtmittel Englands ist eine Thatsache, deren Erkenntnis von allen einsichtigeren Politikern des Inselkönigreiches gegenwärtig getheilt wird. Da England sowohl seiner geographischen Lage als dem Gange seiner geschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung nach jeden Gedanken an einen etwaigen Offensivkrieg weit von sich weist und weisen muß, so können seine militärischen Machtmittel zu Lande wie zu Wasser nur für Defensivzwecke in Betracht kommen. Was nun die britische Marine anlangt, hat sich deren frühere, so gut wie absolute Superiorität zu einer bloß relativen herabgemindert, die britische Landmacht aber mag allenfalls hinreichen, den Kolonialbesitz des Reiches gegen Angriffe ganz oder halbwildler Völkerschaften zu sichern, in einem europäischen Kriege aber fällt sie als nennenswerther Faktor zur Zeit nicht ins Gewicht. Reformen des englischen Heerwesens, um dieses zur Lösung von Aufgaben zu befähigen, die ihm binnen kürzerer oder längerer Zeit möglicherweise befohlen sein könnten, beschäftigen daher schon seit geraumer Zeit das Interesse der Staatsmänner, Politiker und Parteien jenseits des Kanals, ohne daß die Angelegenheit bis jetzt hätte in rechten Fluß kommen wollen. Neuestens nun hat sich eines Theiles der Nation der Argwohn bemächtigt, daß, falls der Boulangerismus in Frankreich ans Ruder gelangen sollte, derselbe, um sich zu behaupten, auf ein Kriegsabenteuer angewiesen sei, und sich als geeignetes Objekt seiner Aktion nicht sowohl Deutschland oder Italien, sondern England ausersuchen habe. Der Umstand, daß Herr Boulanger sich mit Hand und Mund gegen die Unterstellung kriegerischer Angriffspläne in Bezug auf England vermahrt, hat dem Argwohn des englischen Publikums nur neue Nahrung zugeführt, und so kommt es, daß gegenwärtig das Kapitel der Heeresreform mit spezieller Bezugnahme auf die Vertheidigungsmittel Londons, drüben von aller Welt erörtert wird. Neben der Formirung eines neuen, aus regulären und Militärtruppen zu bildenden Armeekorps, ist es vorzugsweise das Institut der Freiwilligen, auf welches man für die Organisirung eines wirksamen Vertheidigungsdienstes der britischen Metropole rechnet. Auf dem Papier repräsentiren die englischen Frei-

willigen den ansehnlichen Bestand von mehreren Hunderttausend Mann; was von ihren bisherigen Leistungen bekannt geworden, läßt die Frage ihres militärischen Werthes für festländische Beurtheiler noch als eine offene erscheinen. — Im Uebrigen zeigt der Eifer, der in England jetzt den militärischen Dingen sich zuwendet, wie weit entfernt man dort von optimistischer Auffassung der politischen Gesamtlage ist.

— **Rußland.** Wie die „Weser-Ztg.“ mittheilt, hätte ein französisches Bankonsortium dem russischen Finanzminister eine Anleihe von 500 Mill. Rubel angeboten, dafür aber die Stellung eines bestimmten Pfandes (und zwar die Einnahmen aus bestimmten Staatsbahnlinien) verlangt. Der Minister schlug dies rund ab, weil dadurch der Kredit Rußlands mit dem der Pforte auf die gleiche Stufe herabgedrückt erschiene. Sonach ist jede Aussicht für Rußland geschwunden, durch eine Anleihe im Auslande zu Gelde zu kommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 14. Mai.** Die gefürchteten „Eisheiligen“ des 11., 12. und 13. Mai (Mamertus, Pancratius und Servatius) sind in diesem Jahre, trotz der bisher kalten Witterung, ziemlich glimpflich aufgetreten, denn bis zur Stunde sind Fluren und Gärten bei uns vor Frostschaden bewahrt geblieben. Hoffen wir, daß auch die folgenden Nächte uns keinen Schaden bringen, und auch Natur sich zu den Pfingstfeiertagen noch das Festkleid anlegen möchte.

— **Eibenstock.** Als Nachtrag zu unserm Bericht über die am Himmelfahrtstag stattgehabte Turnfahrt sei noch erwähnt, daß gleichzeitig mit der Turnfahrt der Turner aus der Kreishauptmannschaft Zwickau nach Schwarzenberg, die aus der Kreishauptmannschaft Leipzig nach Colditz, die aus dem Dresdner Bezirk nach Tharand und aus dem Baugner Regierungsbezirk nach dem Baltensberg bei Bischofswerda stattfand. An allen vier Plätzen wurden dieselben Übungen aufgeführt, welche vorher den Vereinen durch die Turnzeitung bekannt gemacht worden waren. Das Ergebnis der Wettkämpfe bei dem Preisturnen in Schwarzenberg lautet wie folgt: Erster Sieger ist Franz Kraft aus Chemnitz, der sich 22 $\frac{1}{2}$ Punkte erkämpft hatte. Da keiner der übrigen Wettkämpfer die erforderliche Punktzahl eines Siegers, 18 erreicht hatte, so war derselbe auch der einzige Sieger. Das Ergebnis der übrigen Wettturner bis auf 10 Punkte herab gestaltete sich folgendermaßen: Leonhardt-Reichenbach 14 Punkte, Härtel-Zahndorf 14 Punkte, Brommer-Chemnitz 13 $\frac{1}{2}$ Punkte, Böhme-Chemnitz 13 Punkte, Kupf-Schönau 12 $\frac{1}{2}$ Punkte, Beyer-Thum 11 $\frac{1}{2}$ Punkte, Böttcher-Chemnitz 11 $\frac{1}{2}$ Punkte, Sieler-Chemnitz 10 $\frac{1}{2}$ Punkte. Erster Sieger im Ringen ist Max Delmann-Chemnitz, zweiter Reinhold-Zwickau (Turnklub). Letzterer verzichtete auf den Entscheidungskampf der zwei Sieger in den beiden Abtheilungen. Die Preisvertheilung erfolgte gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr durch Oberlehrer Schettler. Ein Jeder der drei Sieger, nämlich Kraft, Delmann und Reinhold, erhielt einen Kranz. Eine Ehrenurkunde über den Sieg soll später verabreicht werden. Die 4 Kämpfer